

Famulaturbericht Uganda 02/03 2022

Alles begann an einem Famulaturabend der Fachschaft Zahnmedizin der Universität Regensburg, an dem wir erfahren haben, dass es die Möglichkeit gibt, schon während des Studiums an einem zahnmedizinischen Hilfsprojekt im Ausland teilzunehmen. Ab dem Zeitpunkt waren wir Feuer und Flamme und wussten, dass wir so etwas unbedingt machen wollen.

So nahmen wir Kontakt mit der Organisation Dental Volunteers e.V. auf und einigten uns für einen Einsatz im Februar/März 2022 in Uganda, da dort seit vielen Jahren die Vorsitzende des Vereins, Frau Dr. Agnes Wagner, gute Projekte und zuverlässige Ansprechpartner hat.

Unser Team von vier Studentinnen der Universität Regensburg wurde mit einer Studentin aus Rostock ergänzt; als begleitende Supervisorin konnten wir unsere ehemalige Tutorin für unser Vorhaben gewinnen. Eine weitere approbierte Zahnärztin aus Düsseldorf fanden wir übers Internet; sie hatte Afrika - Erfahrung und wollte uns für zwei Wochen bei dem Hilfseinsatz unterstützen.

Es folgten einige Zoom-Meetings zum Kennenlernen, zum Planen und vor allem zum Organisieren der Spenden. Gegen Ende trafen wir uns fast wöchentlich, um alles für die Reise vorzubereiten, Listen zu schreiben, Flüge zu buchen, das Visum zu beantragen und zu guter Letzt zum Kofferpacken.

Schließlich machten wir uns am Valentinstag 2022 mit je vier Gepäckstücken bepackt auf den Weg zum Flughafen München. In Istanbul trafen wir zum ersten Mal persönlich die weitere Studentin und flogen gemeinsam über Kigali nach Entebbe. Dort holte uns unser Organisator Micheal ab und brachte uns in unsere Unterkunft in Maya, bei Kampala.

Im „Rainbow House of Hope“ packten wir die Spendenkoffer aus, sortierten und zählten die Materialien und bauten zwei Behandlungseinheiten mit einem Screening-Bereich auf, an welchen wir am nächsten und darauf folgenden Tag unsere Untersuchungen und Behandlungen durchführten. Dabei unterstützten uns Mitarbeiter vom Rainbow House of Hope bei der Kommunikation mit den Patienten und der Sterilisation der Instrumente.

Anschließend fuhren wir schwer bepackt zurück nach Kampala, wo wir zwei Tage an einer Schule behandelten und Mundhygieneinstruktionen in den Klassen gaben.

Am nächsten Tag landete unsere Zahnärztin aus Düsseldorf in Uganda und wir fuhren mit ihr und Sister Rozaria vom Notre Dame Konvent zu unserem nächsten Einsatzort Buseesa, wo die Schwestern eine Schule führen. Am selben Tag noch richteten wir den extra für uns frei geräumten Raum nahe der Schule ein, damit es am nächsten Tag gleich losgehen konnte.

Hier behandelten wir knapp zwei Wochen lang die Nursery, Primary und Secondary School, sowie am Ende noch Lehrer, Nonnen, Wachmänner und Köchinnen. Sehr häufig verwendeten wir unsere Hände zum Zeigen und den Ausdruck „Ya sama muno“, der so viel wie „Mund aufmachen“ bedeutete. Hauptsächlich machten wir GIZ- und Komposit-Füllungen und Extraktionen. Außerdem führten wir Prophylaxemaßnahmen durch und gaben Mundhygieneinstruktionen.

Nebenbei durften wir den Alltag im Kloster miterleben, da uns oft genug gesagt wurde: „feel like home“. Wir aßen zweimal am Tag zusammen mit den Schwestern, gingen zum morgendlichen oder abendlichen Gebet und wuschen und kochten auch gemeinsam. Außerdem spielten wir nach Feierabend Volleyball oder Karten, gingen auf die „Buseesa-Rocks“ spazieren oder ins Dorf, um über den Markt zu schlendern oder Snacks für den Filmabend zu kaufen. Außerdem feierten wir gleich zwei Geburtstage nach örtlichen Traditionen in der kurzen Zeit zusammen.

Mit einer wunderbaren Abschlusszeremonie, mit von den Schülern vorgetragenen traditionellem Tanz und einem Toothbrushing-Song wurden wir verabschiedet.

Für ein paar Tage Sightseeing fuhren wir dann nach Fort Portal; wir besuchten z.B. die Hot Springs, das Ruwenzori-Gebirge und den Queen-Elizabeth-Nationalpark.

Nach der Abreise der Zahnärztin aus Düsseldorf ging es für uns weiter nach Mityana. Unser Ansprechpartner Stephen fuhr uns über eine lange, holprige Strecke durch einige Dörfer zu einer Schule, wo wir vier Tage behandelten. Danach brachte er uns an eine Gehörlosen-Schule. Hier lagen schon Bücher mit den Screenings der Kinder vor, die zwei deutsche Zahnärzte als DVs ein paar Wochen zuvor gemacht hatten, sodass wir die Behandlungen recht zügig durchführen konnten. Obwohl wir keine Gebärdensprache sprechen konnten, lief die Kommunikation sehr gut, teils mit Hilfe von einigen Lehrern und Lehrerinnen, die beide Sprachen beherrschten.

Nach dem recht kurzen Aufenthalt in Mityana fuhren wir zurück nach Kampala, um von dort mit Micheal täglich nach Maya zu pendeln, wo wir an einer weiteren Schule Screenings und Treat-

ments durchführten. Leider hatten wir zu Beginn keinen Strom, das Problem konnte aber letztendlich behoben werden. Eine weitere Schulklasse kam extra mit dem großen Taxi angefahren, um sich von uns behandeln zu lassen. Die neugierigen Kinder, die das Geschehen eifrig durch die Fenster oder die Tür beobachten wollten, mussten wir fast ein wenig „einbremsen“. Damit schlossen wir unsere Behandlungen ab und dürfen somit über 1360 Screenings, mehr als 350 Füllungen und ca. 200 Extraktionen verbuchen. Gerne haben wir ca. 800 Zahnbürsten und Zahnpasten an die ärmeren Patienten verteilen können.

Persönlich können wir auf eine spannende, äußerst lehrreiche und wunderschöne Famulaturzeit zurückblicken. DANKE!

Dies ist nur durch die vielen Spenden der Firmen und Unternehmen, die Arbeit von Dental Volunteers e.V., den Ansprechpartnern vor Ort und die Unterstützung von Familie und Freunden möglich gewesen. Allen Beteiligten möchten wir unseren herzlichsten Dank aussprechen.

Helena Bächer, Kathleen Brückner, Lisa-Maria Lottner, Lena Ungerböck
Esther Kerstan,
Alisa Off,
Luca Thomas